

## Sicher zur Rechtschreibkompetenz

Die Störanfälligkeit beim Erwerb der Rechtschreibung ist grösser als beim Erwerb der Lesekompetenz. Zentrales Lernelement für einen erfolgreichen Zugang zur Schrift ist verstehendes Lernen. Die Psychotherapeutin und Sonderpädagogin Katharina Leemann Ambroz hat dazu einen Lehrgang für die Schule entwickelt.

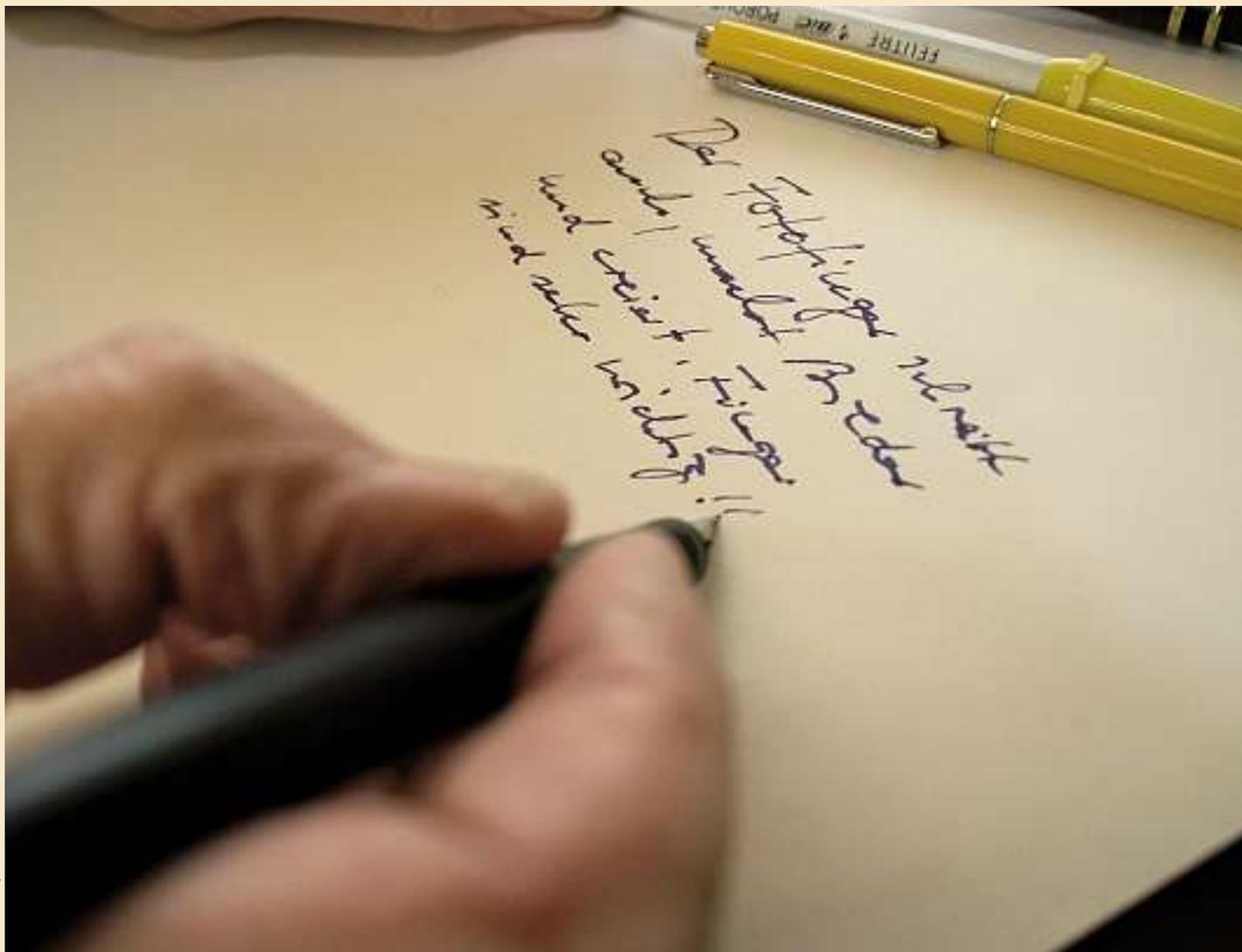


Foto: Tommy Furrer

Bis heute ist die Rechtschreibung ein Stiefkind in der Bildungslandschaft. Obwohl die Bedeutung für das Verständnis von Geschriebenem gering ist, muss man sie beherrschen, um im Selektionsprozess und später im privaten und beruflichen Umfeld nicht benachteiligt zu werden. Und: Die Störanfälligkeit beim Erwerb der Rechtschreibung ist erwiesenermassen grösser als beim Erwerb der Lesekompetenz. Die PISA-Studie erfasste die Rechtschreibkompetenz nicht, deshalb blieb uns dieser Schock erspart – leider!

### Komplexe und widersprüchliche Regeln

Die Rechtschreibung ist komplex und zum Teil widersprüchlich geregelt. Folgende Faktoren unterstützen den Lernprozess vom Kindergarten bis zur 9. Klasse:

- ein theoretisch begründetes und interdisziplinär abgestütztes Rahmenkonzept (Leemann Ambroz, 2006, S. 139)
- hohe Vermittlungskompetenz und fundierte Sachkenntnisse aller beteiligten Lehrpersonen
- kontinuierliche förderdiagnostische Begleitung durch die Lehrperson und/oder die heilpädagogische Fachlehrkraft ab Kindergarten

- verbindliche Absprachen im Kollegium und koordinierte Zusammenarbeit aller Stufen
- nachweislich wirksame, stufengerechte Unterrichtsmaterialien
- bewusste Auseinandersetzung der Lernenden mit den formalen Aspekten der Sprache
- ausreichend Zeit zum Üben
- Lernen am Erfolg
- eine wertschätzende Haltung den Kindern gegenüber

Je mehr dieser Faktoren in einer Schule erfüllt sind, desto grösser ist die Chance der Kinder, mit Erfolg zu lernen. Die

Schulteams von Oetwil am See ZH und Tegerfelden AG beispielsweise entwickelten verbindliche Konzepte. In Oetwil wird zurzeit die Wahl der diagnostischen Instrumente diskutiert, in Tegerfelden arbeiten die Lehrpersonen bereits mit solchen Instrumenten. Beide Konzepte können bei der Autorin angefordert werden.

#### **Gefährdete Kinder**

Drei basale Schwierigkeiten können zu Rechtschreibschwierigkeiten führen:

1. Das Verständnis der Buchstaben-Laut-Zuordnungen ist erschwert.
2. Die bewusste Wahrnehmung sprachlicher Phänomene (z.B. die Differenzierung von b/p, d/t, g/k oder die Bestimmung der Vokal- resp. Umlautlänge) ist erschwert.
3. Aufmerksamkeit und Gedächtnis sind reduziert.

Gefährdete Kinder können schon im Kindergarten / in der Grundstufe mittels spezifischer Tests erfasst und frühzeitig im Hinblick auf die grundlegenden Kompetenzen gefördert werden. Kinder mit Spracherwerbsstörungen benötigen darüber hinaus Logopädie.

#### **Erarbeiten alphabetischer und orthografischer Grundkompetenzen**

Für die 2., 6. und 9. Klasse sind folgende Mindestkompetenzen festzulegen:

- Bis Ende der 2. Klasse erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler eine gute Grundkompetenz im Bereich der phonologischen Bewusstheit, die es ihnen erlaubt, lauttreue Texte durch die Anwendung der alphabetischen Strategie weitgehend fehlerfrei zu schreiben.
- Bis Ende der 6. Klasse ist die alphabetische Strategie definitiv zu festigen. Zudem ist eine gute orthografische Grundkompetenz in folgenden Teilgebieten zu erarbeiten: Grossschreibung der Nomen und Regelwissen in sechs Regelbereichen (Verlängerungsregel, Ableitungsregel, Kürzungsregel, Doppellautregel, Dehnungsregeln und Scharf-S-Regel).
- Bis Ende der 9. Klasse sind die orthografischen Grundkompetenzen definitiv zu festigen. Zusätzlich erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler an der Oberstufe die Nominalisierung ursprünglich kleingeschriebener Wörter, die Zusammen- und Getrenntschreibung sowie gramma-

tisch anspruchsvolle Regeln der Interpunktion.

#### **Stress beim Diktat**

Zentrales Lernelement im klassischen, noch immer weit verbreiteten Diktatunterricht ist das additive Auswendiglernen einzelner Wörter, wobei dieser Diktatunterricht früher im alltäglichen Abschreiben von der Wandtafel eingebettet war. Ein vertiefter Durchblick und generalisierbares Regelwissen fehlen meist. Dies hat zur Folge, dass Kinder, die z.B. in einer Diktatsituation unter Stress geraten, nicht auf gesichertes Wissen zurückgreifen können und versagen.

Zentrales Lernelement im heute immer weiter verbreiteten bewussten Zugang zur Schrift ist verstehendes Lernen. Die Kinder bekommen schrittweise Informationen über die geltenden Sachzusammenhänge unserer Schrift, damit sich die Lernmenge reduziert und sie ihre Entscheide bezüglich der richtigen Schreibweisen aufgrund von Überlegungen treffen können.

Ein Schulabgänger mit grössten Rechtschreibschwierigkeiten schätzte seine Fähigkeiten so ein: «Eher Schwach. Ich verstehe die einzelnen Gründe nicht wiso man etwas soschreibt.» Es fehlte ihm trotz jahrelanger Stütz- und Fördermassnahmen am nötigen Orientierungswissen. Er erarbeitete sich eine Fachsprache (Metasprache) mit klar definierten Begriffen (z.B. Laut, Buchstabe, Grundbaustein) und explizitem Regelwissen. Diese Sprachbewusstheit ermöglichte ihm ein reflexives Arbeitsverhalten; er lernte, im Kontext der Rechtschreibung zu denken und tat dies auch.

#### **Isolierter Rechtschreibunterricht empfohlen**

Es empfiehlt sich, die Rechtschreibung über alle Schuljahre hinweg eine Stunde pro Woche zu schulen, idealerweise im Teamteaching von Klassenlehrperson und heilpädagogischer Fachlehrkraft. Der systematisch angelegte, isolierte Rechtschreibunterricht schärft die Sprachbewusstheit und das analytische Unterscheiden zwischen den formalen und inhaltlichen Aspekten der Schriftsprache. Denken die Kinder beispielsweise bloss inhaltlich nach über die Verschriftung der beiden Wörter «Blüte» und «blühte», so müssen ihnen die unterschiedlichen Schreibweisen willkürlich und unlogisch erscheinen; deren Logik wird nur dadurch nachvollzieh-

bar, dass die Kinder die geltenden formalen Zusammenhänge durchschauen lernen.

#### **Rolle der Lehrperson**

Die Lehrperson reflektiert regelmässig mit jedem Kind den individuellen Lernprozess und überprüft im Dialog, ob es das vermittelte Regelwissen ausreichend verstanden hat und auch tatsächlich anwendet.

Ab der 3./4. Klasse eignet sich der Lehrgang «Grundbausteine der Rechtschreibung» (Leemann Ambroz, 2005, a und b); Vorausgesetzt wird das richtige Schreiben lauttreuer Wörter. Der Lehrgang ist hoch signifikant wirksam und auch fremdsprachige Kinder sprechen überdurchschnittlich gut auf ihn an (Leemann Ambroz, 2006). Der hierarchische Aufbau ermöglicht eine faire Benotung, da durch dessen systematische Progression zu jedem Zeitpunkt des Lernprozesses klar definiert ist, welche Wörter ein Kind aufgrund des vermittelten Regelwissens richtig schreiben kann oder nicht. Die Kinder beurteilen die Effektivität des Lehrgangs subjektiv als sehr hoch. Die in der Begleitstudie durch Tests erfassten Fortschritte bestätigen diesen Eindruck und belegen die hohe Lernwirksamkeit des Lehrgangs.

Katharina Leemann Ambroz,  
Psychologin FSP und Sonderpädagogin

#### **Weiter im Text**

Leemann Ambroz, K. (2005a). «Grundbausteine der Rechtschreibung. Eine systematische Einführung in die deutsche Rechtschreibung.» Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer. Klett und Balmer, Zug

Leemann Ambroz, K. (2005b). «Grundbausteine der Rechtschreibung. Eine systematische Einführung in die deutsche Rechtschreibung.» Arbeitsbuch für Schülerinnen und Schüler. Klett und Balmer, Zug

Leemann Ambroz, K. (2006). «Rechtschreibkompetenz. Aneignungsstrategien auf der Basis des morphematischen Prinzips.» Verlag Haupt, Bern  
E-Mail: [katharina.leemann@gmx.ch](mailto:katharina.leemann@gmx.ch)